

Wieder 5 mal wöchentlich, mit den Nummern 275 bis 279, die den 28. Jahrgang bilden. Die Preise sind: Einzelhefte 1.00 M., 10 Hefte 10.00 M., 100 Hefte 100.00 M. (Jahrgang) 1000.00 M. ...

# Sächsische Volkszeitung

Geschäftliche, Druck- u. Verlagsgeschäfte, Hermann K. A. ...

Für christliche Politik und Kultur

Redaktion der Sächsischen Volkszeitung, Dresden-Königsplatz 17, Nummer 20711 ...

## Ein Erfolg für Deutschland

Snowden in der Frage der Rückgabe deutschen Eigentums zum Nachgeben bereit

### Die strittigen Uebererschüsse

London, 28. November. Die Haltung, die die englische Regierung in der Frage der Liquidation des deutschen Eigentums eingenommen hat, ist nicht nur in Deutschland, sondern auch in England scharfer Kritik unterworfen worden. Es hat nun den Anschein, als hätte sich unter dem Druck dieser Kritik ein Entschluß genommen ...

### Severing für Verständigung mit Frankreich

Paris, 28. November. Der „Excelsior“, der in Deutschland eine Untersuchung über die deutsch-französischen Beziehungen anstellen läßt, gibt eine Erklärung des Reichsinnenministers Severing wieder, in der es heißt, Deutschland und Frankreich

hätten ungeheuer viele gemeinsame Interessen. Wenn man eine Formel finden könnte, die es ermöglichen würde, zu einer Verständigung zu gelangen, ohne die Rechte und die Interessen der anderen Länder zu schädigen, dann werde ein großer Schritt zur Erreichung des Weltfriedens getan sein. Eine deutsch-französische Annäherung würde nicht nur eine allgemeine Entspannung zur Folge haben, sondern indirekt auch zum Abschluß ähnlicher Entente zwischen anderen Ländern beitragen.

Die Verwirklichung des Briand'schen Gedankens der Vereinigten Staaten von Europa werde an dem Tage nahe bevorstehen, an dem Deutschland und Frankreich die wirtschaftliche, gutnachbarliche Entente verwirklicht haben würden, die er, Severing, aufrichtig wünsche. Auf alle Fälle glaube er, daß die Schaffung der Vereinigten Staaten von Europa nur möglich sei nach Abschluß einer deutsch-französischen Verständigung. Im übrigen erklärte Severing, die ungeheure Mehrheit des deutschen Volkes sei der Ansicht, daß die Fortsetzung der Politik Stresemanns nicht nur für die Wiederherstellung Deutschlands, sondern auch für die Sicherheit des Weltfriedens notwendig sei.

### Januaragung des Völkerbundesrates in London?

Paris, 28. November. „Matin“ will wissen, daß neuerdings der Vorschlag gemacht werde, die drei im Januar 1930 geplanten Konferenzen, also die zweite Haager Konferenz, die Londoner Seerechtskonferenz und die Tagung des Völkerbundesrates dadurch zu ermöglichen, daß man in London selbst die Völkerbundtagung abhalte, und zwar zu einem Zeitpunkt, der möglichst nahe an den der Abrüstungskonferenz liege, so daß möglichenfalls diese beiden Konferenzen mehrere Tage lang parallel nebeneinander laufen könnten, etwa in der Weise, daß die eine vormittags, die andere nachmittags tagen würde.

## Rücktritt Tschiangkaischeks?

### Die neue Krise in China

London, 28. November. „Morningpost“ berichtet aus Peking: Es scheint sehr sicher, daß die gemeldeten Regierungsideen in Honan und Hupoh ins Reich der Fabel gehören, daß hinter der Bühne eine Vereinbarung erzielt wurde, derzufolge Tschiangkaischek demnächst zurücktreten wird, und daß Verhandlungen im Gange sind, um eine Konferenz herbeizuführen, auf der die verschiedenen Gruppen vereinbart werden, eine Koalitionsregierung zu organisieren. Der Korrespondent hält es für unwahrscheinlich, daß die Militärs in Nordchina und der linke Flügel der Nationalisten übereinstimmen werden. Die Aussichten für eine vereinigte Regierung seien daher gering.

„Times“ berichtet aus Hongkong: Die Lage in Südchina ist sehr trüb. Kanton ist ernstlich bedroht. Man nimmt an, daß die Truppen Tschiangkaischeks einen Kranz an der Küste im Zusammenstoß mit einer Kuomintangarmee machen werden. Die Kuomintangtruppen sind in der Minderheit und erwarten vergebens Verstärkungen aus Hongkong. Das Kuomintang-Heer, das den Westflügel abwärts vorrückt, wird auf 60.000 Mann geschätzt. Es erreichte vorgestern Schijang etwa 50 Meilen westlich Kanton und kauschte Schiffe mit einem Kanonenboot aus Kanton aus. fünf aus Frankreich behüllte Flugzeuge werden in einigen Tagen in Watschau erwartet, um gegen die Kuomintangtruppen vorzugehen.

### Rußland fordert Kapitulation

Witwinow an Tschanghsuehjang, 28. November. Witwinow hat an Tschanghsuehjang auf dessen Angebot, die Lage an der Ostchinesischen Eisenbahn, wie sie vor dem Konflikt auf Grund des Pekinger und Mukden Vertrages bestand, wieder herzustellen, ein Antwortschreiben gerichtet, in dem es heißt: Die Sowjetregierung empfehle, als Direktor der Ostchinesischen Eisenbahn Jenhschanow und als stellvertretenden Direktor Gismont wieder

einzusetzen. Weiter schlägt die Sowjetregierung vor, einen Bevollmächtigten Chinas nach Chabarowsk zu entsenden, und ermächtigt ihrerseits den Agenten des Außenministeriums in Chabarowsk zur Besprechung der technischen Verwirklichung der Befreiung der verhafteten Sowjetbürger und zur Vereinbarung über die Fragen der Einberufung einer chinesisch-sowjetischen Konferenz.

Der ständige Vertreter Chinas beim Völkerbundrat hat am Mittwoch beim Generalsekretär des Völkerbundesrates einen inoffiziellen Schritt unternommen. Dabei wurde auch die Möglichkeit eines Eingreifens des Völkerbundes in den Konflikt beraten. Dieses Eingreifen scheint bevorzustehen. — Doch verläuft von russischer Seite, daß die Sowjetregierung, die dem Völkerbund nicht angehört, eine Intervention von dieser Seite nicht dulden wird.

Der Schneidampfer „Mauretania“ von der Cunard-Linie stieß, als er die Auvergne nach Europa antrat, im Newporter Hafen mit einer schwer beladenen Schute zusammen. Es steht noch nicht fest, ob der Dampfer ernstlich beschädigt worden ist.

Sensationeller Konkurs in London. Großes Aufsehen erregte Mittwoch abend in der Londoner Finanzwelt die Nachricht, daß einer der bedeutendsten Gesellschaftsdirektoren in der City von London, Henry Spencer Horne, seinen Direktorenposten niedergelegt und angekündigt hat, daß er Konkurs gegen sich beantragen werde.

Wiesenbrand in Rosario. Die „Associated Press“ aus Rosario (Argentinien) meldet, daß dort im Zentrum der Stadt ein großer Brand ausbrach, der zeitweilig einen ganzen Häuserblock einzujähern drohte. Das Feuer konnte schließlich eingedämmt werden. Der Schaden beläuft sich auf hundert Pesos.

## Kohlenkrise und Sozialpolitik

Der Kohlenindustrie in der ganzen Welt geht es nicht gut. Ein Blick in den Handelsteil der Presse des In- und Auslandes genügt, um diese Tatsache festzustellen. Seit Jahren gehen Bemühungen, das Mißverhältnis zwischen Erzeugung und Verbrauch durch Abschluß nationaler Vereinbarungen und internationaler Abmachungen zu mildern. Es ist bekannt, daß diese Bemühungen bisher nur zum Teil Erfolg beschieden war. Von internationalen Vereinbarungen wird seit Jahren gesprochen. Die Notwendigkeit, in der Kohlenindustrie zu höheren Wirtschaftseinheiten zu kommen, wie dies bereits bei einer großen Anzahl von anderen Industrien geschehen ist, wird nicht bestritten. Die Kohlenindustrien der einzelnen Länder suchen seit Jahren durch Erweiterung ihrer Absatzmärkte die Quotenfrage künftiger internationaler Verhandlungen zu beeinflussen.

Die Schwierigkeiten, mit denen die Kohlenindustrie zu kämpfen hat, haben auch dem Völkerbund Veranlassung gegeben, sich mit dem Kohlenproblem zu befassen. Es ist bekannt, daß zu Beginn dieses Jahres der Wirtschaftsausschuß des Völkerbundes Arbeitnehmer- und Arbeitgeber-Sachverständige nach Genf berufen hatte. Tamals allerdings handelte es sich um eine getrennte Vernehmung von Sachverständigen. Eine gemeinsame Vernehmung dieser Sachverständigen über das Weltkohlenproblem hat der Wirtschaftsausschuß auf Eruchen des Völkerbundrates am 30. September dieses Jahres durchgeführt. Diesen Beratungen lag ein vorläufiger Bericht des Wirtschaftsausschusses vor, der im wesentlichen zur Lösung des Weltkohlenproblems vier Punkte in den Vordergrund stellte: 1. Internationale Vereinbarungen über Erzeugung, Preise und Absatz, 2. Schaffung eines Weltkohlenamts, 3. Vereinheitlichung der Arbeitsbedingungen, 4. Abbau der Zölle und Subventionen.

Die Sachverständigenbefragung vom 30. September dieses Jahres, deren Verhandlungen streng vertraulich waren, haben zu irgendwelchen Ergebnissen nicht geführt. Nach der augenblicklichen Lage der Verhältnisse ist wohl auch kaum damit zu rechnen, daß der Völkerbund von sich aus besonders dringlich in der Lösung der bestehenden Schwierigkeiten vorgehen wird. Dennoch wird das Kohlenproblem in nächster Zeit im Rahmen des Völkerbundes aktuell werden. Die Bundesversammlung hat sich nämlich in der letzten Tagung bei einer Entschließung an das Internationale Arbeitsamt gewandt. In dieser Entschließung heißt es u. a.:

„Die Bundesversammlung nimmt auf die Erklärung des Wirtschaftsausschusses in seinem vorläufigen Bericht Bezug, in der es heißt: „Bezüglich des dritten Vorchlages in der Lohnfrage und in der Arbeitsvermittlung international vorzugehen, beschränkt sich der Wirtschaftsausschuß auf den Hinweis, daß hierfür das Internationale Arbeitsamt und nicht die Wirtschaftsorganisation des Völkerbundes zuständig ist.“

Die Völkerbundsversammlung hebt hervor, daß die Internationale Arbeitsorganisation sich seit 1923 mit Untersuchungen über Arbeitszeit, Löhne und Arbeitsbedingungen im Kohlenbergbau beschäftigt, und daß der Internationale Bergarbeiterverband auf seinem letzten Kongreß in Rimes an den Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamts die Forderung gestellt hat, eine Konferenz der Kohle erzeugenden Länder einzuberufen mit dem Ziel, die Arbeitszeit zu vereinheitlichen und herabzusetzen.

Die Völkerbundsversammlung hält diese Frage für dringlich und bittet, den Verwaltungsrat aufzufordern, er möge die Frage der Arbeitszeit, der Löhne und der Arbeitsbedingungen im Kohlenbergbau zwecks Abschluß internationaler Übereinkommen auf die Tagesordnung der Arbeitskonferenz von 1930 legen.

Die Bundesversammlung bittet den Verwaltungsrat außerdem, er möge zu einem nahen Zeitpunkt eine technische Konferenz von Regierungen, Arbeitgebern, Arbeitnehmern der wichtigsten Kohlenländer Europas einberufen, die die Aufgabe hat, dem Verwaltungsrat diejenigen Fragen anzugeben, die am zweckmäßigsten auf die Tagesordnung der internationalen Arbeitskonferenz von 1930 gesetzt werden, um zu internationalen Vereinbarungen zu gelangen.

Der Verwaltungsrat hat sich bei seiner 46. Tagung Anfang Oktober mit dieser Entschließung der Völkerbundsversammlung befaßt und hat ihr im wesentlichen entsprochen, d. h. er hat auf den 6. Januar 1930 eine Konferenz aus Vertretern der Regierungen, Arbeitgeber und Arbeitnehmer der wichtigsten Kohlenländer Europas einberufen und dieser Konferenz die ihr in der Entschließung zugeordneten Aufgaben übergeben. An dieser Konferenz werden folgende Länder teilnehmen: Deutschland, Österreich, England, Frankreich, Belgien, Spanien, Niederlande, die Tschechoslowakei und Polen. Jedes dieser Länder wird je einen stimmführenden Vertreter der Regierung, der Arbeitgeber und Arbeitnehmer entsenden. Der Verwaltungsrat wird durch drei seiner Mitglieder vertreten sein.

Mit welchen Hauptfragen wird sich die Konferenz be-

gal... Mittel bei Rheuma, Kopfschmerz, ...







Man hält es kaum für möglich...

Das Reichsverband (indischer Arbeiter, Bezirk Dresden, wird berichtet: Im Monat August d. J. brach unter der Landarbeiterschaft in der Ortlichkeit Str. eine Typhus-Epidemie aus...

Leipzig und Umgebung

Internationale Pelzsch-Ausstellung 1930

Leipzig, 20. November. Von Mai bis September 1930 soll in Leipzig die erste Internationale Pelzsch-Ausstellung (IPA) stattfinden...

Ein Postauto umgestürzt

Leipzig, 28. November. Der Elbpolkrautwagen der Linie Leipzig-Döbeln-Dresden fuhr am Mittwochabend auf der Straße Liebertsdorf-Gröna in der Nähe von Throna, als er einen Strohwagen überfahren wollte...

Weiß und gesunde Zähne. Da ich schon seit Jahren meine Zähne mit Ihrem hochgeschätzten 'Chlorodont' und Ihrer Chlorodont-Zahnpasta pflege, so will ich Ihnen meine Anerkennung für Ihre Präparate entgegenbringen...

bewies. Martha Richter überzeugte in einem Schubert-Lied erneut für ihr ernstes Streben. Die reizvolle Leistung aber hat Grete Mannschah, die als selbständige Künstlerin bezeichnet werden kann...

Kostbare Stationsbilder für eine nordbayerische Kirche.

Die Gemeinde Schönbrunn am fränkischen Steigerwald, im Gebiete der ehrwürdigen Domstadt Bamberg und der berühmten Weißenburg, hat für ihre kleinen erneuerten Gotteshaus eine wertvolle Zuwendung erhalten...

Der neue Armeemusikinspizient.

Der Obermusikmeister Schmidt vom 3. Bataillon des Infanterie-Regiments 10 in Dresden, ist mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Armeemusikinspizienten als Nachfolger des kürzlich verstorbenen Prof. Hakenberger betraut worden.

Nach den Stadtverordnetenwahlen Die Lage in Chemnitz

Aus Chemnitz wird uns geschrieben: 15.000 katholische Glaubensgenossen wohnen in Chemnitz, und nicht ein einziger Katholik sitzt in unserem Stadtparlament! Deshalb sind wir hier politisch völlig wehrlos und ohnmächtig...

Reichs-Milchwerbeveranstaltung

Leipzig, 28. November. Auf Anregung des Reichsmilchschaffers sowie unter Mitwirkung des sächsischen Landesmilchschaffers wird das Gesamtbeiräte der Stadt Leipzig am Donnerstag, 5. Dezember, abends 8 Uhr, eine Reichs-Milchwerbeveranstaltung durchführen...

Ter Reichsbischof von Paderborn in der Deutschen Bäckerei.

Der Reichsbischof Dr. Joh. Sillbrunn von Paderborn hatte in Begleitung des Pastoralen A. Strana Wambitz vorhin der Deutschen Bäckerei einen Besuch ab...

Erteilte Lehrberechtigung.

Zena ist die Lehrberechtigung für das Fach der Musikwissenschaft in der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig erteilt worden.

Gründung einer neuen Schule.

Die Wag-Ringer-Schule in der Carl-Heine-Straße wird am 30. November um 11 Uhr vorläufig feierlich eröffnet werden.

Sozialreisen.

Die Unfallrenten und die Renten aus der Invalidenversicherung für Dezember werden bei den Postämtern bereits am Sonntag, 30. November, gezahlt.

arbeiten wird: Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott - und hoffentlich auch ein hochw. bischöfl. Ordinariat. Alles in allem aber darf behauptet werden, daß der Mißerfolg bei den Wahlen nicht auf eine Schuld der leidenden amtl. und nichtamtlichen Stellen zurückzuführen ist...

Eine ganz besondere Schwierigkeit liegt in Chemnitz darin, daß sehr viele der katholischen (hochschulunfähige) Staatsangehörige sind, die nicht wählen können. 12% tausend katholischen hat nach der allerneuesten Statistik unsere Stadt, nur d. s. bei 300.000 Einwohnern 3% Prozent. Wahlberechtigt sind davon bei etwa 3000 reichsdeutschen Glaubensgenossen nur etwa 2000...

So beachtlich an sich das Ergebnis sein mag, so reicht es zu einem Erfolge doch bei weitem nicht aus. Kommen doch auf einen Stadtverordneten bei 75 Prozent Wahlbeteiligung 2015 (1926 nur 2700) Stimmen. Bei dem jetzt neu eingeführten holländischen Verteilungsverfahren fiel das letzte Mandat innerhalb der verbundenen Kreisgruppe, der wir angehören, auf den Quotienten 2723...

Königsheim. Die Gemeindeverwaltung hat hier erachtet: bürgerliche Gemeindefreie (Zentrum, Landwirte und Wirtschaftspartei) 333, Kommunisten 94 und Unabhängige Sozialdemokraten und Arbeiter 58. Diese letzteren sind Sozialdemokraten, die aber ihre eigene Partei nicht zu seinen wählten. Erhe erhalten Liste 1. 9 (bisher 8), Liste 2 (bisher 5!), Liste 3 2 (—). Die Widerlage der hier sich schon allmächtig gebärdenden Kommunisten ist bemerkenswert. Dabei fehlt den Bürgern nur eine einzige Stimme, damit auf ihre Liste das letzte Mandat gefallen wäre...

Neubaupläne der Birag. Die Birag plant, ein neues Gebäude für ihren gesamten Betrieb in der Straße des 18. Oktobers zu errichten. Dieser Plan wurde in der am Mittwoch in Leipzig durchgeführten Generalversammlung genehmigt. Der vorzuschlagene Verdoppelung des Aktienkapitals von 405.000 auf 810.000 Reichsmark wurde einstimmig beschlossen. Die neuen, ab 1. Januar 1929 bindendenberichtigten Aktien werden von den bisherigen Aktionären im Verhältnis 1:1 übernommen.

Überfall auf den Gendarmerie-Hauptwachtmeister. Am 26. November wurde nachmittags auf der Straße zwischen Pottsdorfer und Bartha ein Gendarmerie-Hauptwachtmeister von einem unbekannten Mann, der von einem Schutzbüchler in der Nähe des Borsdors an dem Kaufmannshausen Käufers verhaftet worden war, überraschend mit einem Revolver mehrere Male auf die Brust und auf den Kopf geschossen. Als der Täter herantourte Person bemerkt, ergiff er die Hände in das nachschießende Gewehr und entkam. Hier hat bei der sofortigen Verhaftung des Mannes mit dunklen Haaren, die Haartracht hat nachweislich dunkel, immer ein Zahn mit der Firmenbezeichnung 'Arany Kommer, Flornd', und eine schwarze braune Allschuhe mit 'Contourvertrieb' und 'Jäger' durch Ringeabhaltung verloren oder von ihm verworfen.

Sprung aus dem fahrenden Zuge. Auf der Strecke nach Leipzig sprang Mittwoch vorm. zwischen den Stationen Leipzig-Großhain eine Frau auf offener Strecke aus dem fahrenden Zuge. Sie blieb auf den Schienen des Nebengleises liegen. Der Zug wurde durch Notbremse zum Halten gezwungen. Die Frau wurde durch Stationen zum Halten gebracht. Die Frau wurde der Station Halle und dann dem Elisabethentempelheraus jugelöhrt. Sie hat einen schweren Schenkelbruch und andere Verletzungen erlitten. Sie soll geheilt werden.

Prof. Dr. Oskar Rau f. — Der ordentl. Professor für technische Chemie, Dr. Oskar Rau, ist im Alter von 67 Jahren in Wachen gestorben. Die Technische Hochschule verliert in dem Dahingeschiedenen, der der Hochschule 33 Jahre angehörte, einen weit über die Landesgrenze hinaus bekannten Forscher, dem es durch das Mitleiden der Einmündung der chemischen Industrie möglich war, einen ungewöhnlich umfassenden Ueberblick über dieses ausgedehnte Fachgebiet zu erwerben.

P. Epibius

Mit Habit und bloßen Füßen

Wir sind in der Dase, einen Vordruck aus dem Buche 'Unter dem Habitus', 2. Jahrgang im Verlage des 'Katholischen Kulturvereins', die in diesen Tagen im Buchhandel, Berlin SW 46, Veltmannstr. 10 (Verlag 1928) erscheint. Es bringt bunte Bilder aus dem Klosterleben und Geschichten des bekannten Franziskanerordens...

Mensch war. Wie oft hörte ich im Vorhinein: 'Was ist denn das für einer?' Sagen sie mich bald den Bischof, bald den Papst, bald den Herrn Jesus.

Selbstverständlich mußte man diesen Mann gehört haben. Darum kamen viele aus Neugierde in die Versammlung. Damit rechneten auch manche protestantische Wüter, die in der Zeitung ankündigten, ich käme im Ordenskleid.

Natürlich rief mein Anblick bei vielen, die in mir den katholischen Ordensmann erkannten, den ganzen Haß hervor. Aber es ist interessant zu beobachten, wie feige diese Menschen sind. Am liebsten spotteten sie in der vorbestehenden elektrischen Bahn, wenn sie sich sicher fühlten. Standen sie am Bahnhof hörend und lachend beifammen, und ging ich auf sie zu und stellte mich neben sie, so verstummten sie sofort. Gah ich auf der anderen Straßenseite solche Gruppen, so draute ich bloß mit einer scharfen Wendung auf sie loszugehen und mich nach dem Wege zum katholischen Priester zu erkundigen, und alle wetteiferten, mit die Richtung anzugeben, und waren froh, daß sie mit einem leibhaftigen König keinen Zusammenstoß hatten.

Am meisten wurde ich verhöhnt in der Gegend von Halle und in einigen Städten Anhalts.

Obgleich ich fast immer in der vierten Klasse fuhr, habe ich doch eine richtige persönliche Antipathie nicht erlitten.

Einmal, auf der Fahrt von Jähna nach Wittenberg, hatte ich fast nur Kommunisten im Wagen. Und kaum, daß sie Platz genommen, so schimpften sie über den Kapitalismus, und mit einem Seitenblick auf mich meinte der Hauptwortführer: 'Da soll man noch Religion haben'. Als ich diesen Leuten nachsah, daß die Kapitalisten sich in Gegensatz zur christlichen Religion stellten, und daß Christus die Rammoltschnecke zum Tempel hinauspeitscht, und daß das furchtbare Wehe über diese Ketten in der katholischen Kirche nicht verstummt sei, und was alles die Kirche für die Verteidigung der Rechte der Arbeiter getan und ihnen das Sowjetparadies in Rußland etwas ins rechte Licht setzte, fand ich keinen Widerspruch, und der Hauptführer erwartete mich in Wittenberg vor dem Bahnhof, und fragte, ob er mich noch weiter begleiten dürfe, um noch mehr zu hören,





